

## „Samstagabend um halb acht“



### **Votum:**

Im Namen des einen Gottes,  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 6. Sonntag nach Ostern. Er trägt den Namen 'Exaudi' nach Psalm 27,7:  
Sei mir gnädig und *erhöre mich!*

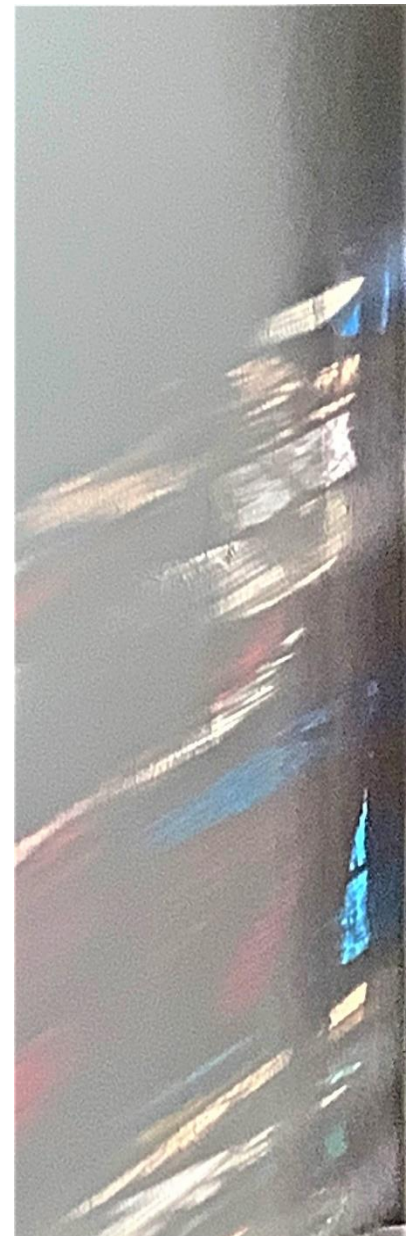
### **Lied** „Schmückt das Fest mit Maien“ – **EG 135,1.4.6+7**

1. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen,  
zündet Opfer an,  
denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen,  
machtet ihm die Bahn!  
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein  
euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.

4. Güldner Himmelsregen, schütte deinen Segen  
auf der Kirche Feld;  
lasse Ströme fließen, die das Land begießen,  
wo dein Wort hinfällt,  
und verleih, dass es gedeih,  
hundertfältig Früchte bringe, alles ihm gelinge.

6. Hilf das Kreuz uns tragen, und in finstern Tagen  
sei du unser Licht;  
trag nach Zions Hügeln uns mit Glaubensflügeln  
und verlass uns nicht,  
wenn der Tod, die letzte Not,  
mit uns will zu Felde liegen, dass wir fröhlich siegen.

7. Lass uns hier indessen nimmermehr vergessen,  
dass wir Gott verwandt;  
dem lass uns stets dienen und im Guten grünen  
als ein fruchtbar Land,  
bis wir dort, du werter Hort,  
bei den grünen Himmelsmaien ewig uns erfreuen.



**Psalm 118 (EG 747)**

Danket dem Herrn!  
Denn er ist freundlich, und seine Güte währet *ewiglich!*

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm  
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden in den Hütten der Gerechten:  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;  
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

*Ich* werde nicht sterben, sondern leben  
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir *auf* die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie *einziehe* und dem Herrn danke!

Ich danke dir, dass du mich *erhört* hast  
und hast mir *geholfen*.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Danket dem Herrn!  
Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

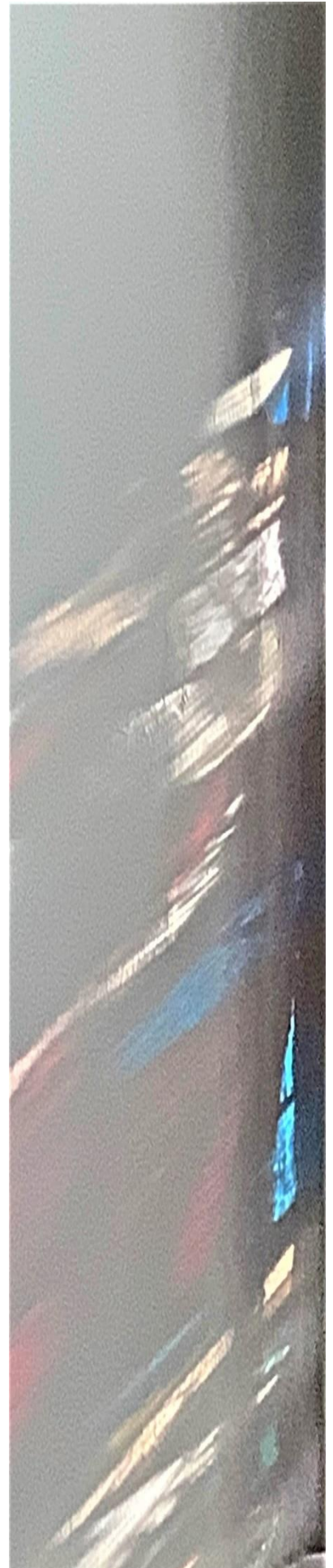
*Wir beten weiter:*

Herr Jesus Christus,  
erhöht am Kreuz,  
ausgestreckte Hände,  
Erlösung für alle.

Herr Jesus Christus,  
zur Rechten des Vaters,  
Heil für alle - und Licht,  
für die, die im Dunkeln sitzen, im Schatten des Todes,  
in allen Völkern und Nationen  
durch alle Zeiten.

Du ziehst sie zu Dir.

Amen.



## **Impuls**

Der Wochenspruch für den 6. Sonntag nach Ostern steht in Johannes 12,32. Dort sagt Jesus:

„Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“

Liebe Geschwister in Jesus Christus!

Dieses Wort ist nicht nur der Wochenspruch für den 6. Sonntag nach Ostern, an dem das Thema die [den Geist Gottes] „erwartende Gemeinde“ ist, sondern auch der Tagesspruch für das Himmelfahrtsfest, wo Jesus von der „Wolke“ Gottes umhüllt und in den „Himmel“ aufgenommen wird. Und wenn man dann noch in den direkten Zusammenhang des Johannesevangeliums schaut, dann gehört es dort eher in den Bereich der Passionsgeschichte - als Vorlauf zu den Abschiedsreden.

Also: ein sehr vielschichtiges Wort!

„Erhöht“ am Kreuz: zu einer Erlösung für Viele. „Erhöht“ von der Erde: als unser Weg-bereiter und Wohnungs-einrichter im Himmel. „Erhöht“ als König und Herr: um zu herrschen und wiederzukommen in Gerechtigkeit, und um zu regieren - in *Gottes Geist*!

„Erhöht!“

Ein altes Fresko (um 1400) aus der Kirche St. Peter und Paul in Berghofen (Bayern) zeigt diese „Erhöhung“ in eindrucklicher Weise.

Man sieht die „Gemeinde“ der Jünger - mit Maria, der Mutter von Jesus; und zweimal ein Fußpaar. In der Beschreibung heißt es, dass hier die *Auferstehung* Jesu und die *Himmelfahrt* Christi



in's selbe Bild mit eingemalt worden sei. Ich vermute von der Farbgebung her, dass das „obere Fußpaar“ die Himmelfahrt darstellt und das „untere“ die Auferstehung. Die Auferstehung liegt schon etwas zurück, ist deshalb eher etwas schattenhaft angedeutet [als Austritt aus dem Grab]. Die Himmelfahrt ist gegenwärtig, das prächtige Kleid des himmlischen Herrschers wird noch am oberen Rand sichtbar. Und die „Gemeinde“ ist [parallel durch den Glanz der Auren] ganz auf ihn ausgerichtet, mit ihm „verbunden“.

Interessant ist, dass bei den Füßen der *Himmelfahrt* die Nägelmale sichtbar sind und nicht bei der eigentlich näherliegenden Auferstehung. - Dem Künstler scheint es wichtig zu sein, dass auch der „himmlische Herrscher“ niemand anderes ist als der „Gekreuzigte“, der irdisch Verurteilte!



Ein Ausleger schreibt: „Jesus, der ohnmächtig vor Pilatus stand, verfolgt und selber ans Kreuz geschlagen, der sich mit Sündern und Zöllnern zusammen an einen Tisch hinsetzte, in dem die Liebe Gottes bis in den letzten Winkel menschlichen Leids Leidens hinein Gestalt annahm, er ist der wahre *Herr* der Welt.“ - Der Stein, den die Bauleute verworfen haben ... und wie oft kommen wir uns ja selbst auch als „Verworfenener“ vor - von Menschen, vom Schicksal, vom Leben, ja, manchmal auch von Gott ... dieser Stein ist zum „Eckstein“ geworden, ist zum Grundstein erwählt. - Was für eine Würdigung! Was für ein Geheimnis! - Der Psalmbeter sagt: Der Herr züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis. Ich werde nicht sterben, sondern leben - und des „Herrn Werke“ verkündigen!

Wie tröstlich! Was für ein Zuspruch!

Und so weiß die „Gemeinde“ der Jünger Jesu, auch wenn die „Wolke“ Gottes ihn ihrem Blick entzieht: Dieser von der Welt und von Menschen Verworfenene ist der von Gott Erwählte. Dieser am Unrecht der Menschen Leidende, Heruntergekommene ist der Aufgefahrene, der zur Rechten Gottes, des Vaters Sitzende. Dieser arm und mittellos (in einem Stall) Geborene ist der mit Fülle und Herrlichkeit umgebene Herr.

Das ist eine unheimlich starke *Verbindung* zwischen der „Gemeinde“ der Jünger und ihrem „Herrn“. Eine Verbindung, die auch uns heute gilt, Ihnen und mir! - Und ich finde es faszinierend an diesen mittelalterlichen Himmelfahrtsdarstellungen, wie sie diese Verbindung ausdrücken. Diese Verbindung zwischen dem „Haupt“ und „den Gliedern“. Diese Verbindung, wie sie in unserem Wochenspruch in Worte gefasst ist: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen!“ - Das klingt wie eine Notwendigkeit, wie eine notwendige Konsequenz, sozusagen: Wenn Jesus, unser Herr, in den Himmel gefahren ist, so müssen notwendigerweise auch wir, seine Jünger, die Gemeinde, erhöht und vom Himmel aufgenommen werden. –

Und dass dies als ein ganz reales leibhaftiges Geschehen gedacht ist, dafür stehen für den mittelalterlichen Künstler die sichtbaren Füße. Mit den Nägelmalen! - Der Psalmbeter sagt: „Tut mir *auf* die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie *einziehe* und dem Herrn *danke!*“

Liebe Geschwister in Jesus Christus, wir haben *Zugang* mit der Himmelfahrt - in eine Welt und Wirklichkeit, in die wir von Haus aus [aufgrund der Sünde!] eigentlich überhaupt keinen Zugang haben, die unzugänglich ist; und die wir weder begreifen, noch betreten, noch beherrschen können; die auch *unseren Werten* und Vorstellungen so radikal widerspricht, dass wir eine *Anleitung* brauchen, um sie zu begreifen und in ihr leben zu können! - Und diese *Anleitung* ist der Heilige Geist, den die Gemeinde Jesu (am 6.Sonntag nach Ostern - und hoffentlich nicht nur hier!) „erwartet“. Sie „erwartet“ ihn deshalb: weil sie *Jesus* kennt. Wer Jesus *nicht* kennt, kann auch keinen Heiligen Geist erwarten. – Denn der Heilige Geist ist so etwas wie der „Himmel“ in Dir, wie das Erkennen Gottes in „seinen Gemächern“, in „seinen Wertmaßstäben“, in „seiner Fülle“, in „seiner Gerechtigkeit“, kurz: in „seinen Werken“. - Der Psalmbeter sagt: Ich werde nicht sterben, sondern leben - und des „Herrn Werke“ verkündigen!

Der Heilige Geist ist unser Lehrmeister. In ihm sind wir eins mit dem Vater. Und wir „regieren“ mit unserem *Herrn*. Wir sehen nicht mehr allein uns selbst, sondern den Verlorenen, den der in der Tiefe sitzt, im Dunkeln und Schatten des Todes, der umherirrt in dieser Welt, der verlassen ist. Und wir beten für ihn. Wir treten für ihn ein. Wir nehmen ihn wahr. Im heiligen Geist bekennen wir unsere eigene Armut, wir liefern uns aus an Gott und erwarten alles von ihm. Wir gehen hin in die Welt, wie es in Apg 1,8 heißt, und werden zu „seinen Zeugen“. Wir möchten einen Menschen nicht „reinreiten“, sondern zu *Ihm* „ziehen“, zu *Jesus*. Wir verweisen ihn darauf (wie die *Männer in den weißen Gewändern*), dass Jesus so wiederkommen wird „wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen“ (Apg 1,10). Und wir segnen ihn (Luk 24,51).

Und so *bilden* wir „seine Gemeinde“.

### **Gebet**

Herr,  
wir feiern Deine Nähe  
und dass Du uns alle  
zu Dir ziehst!

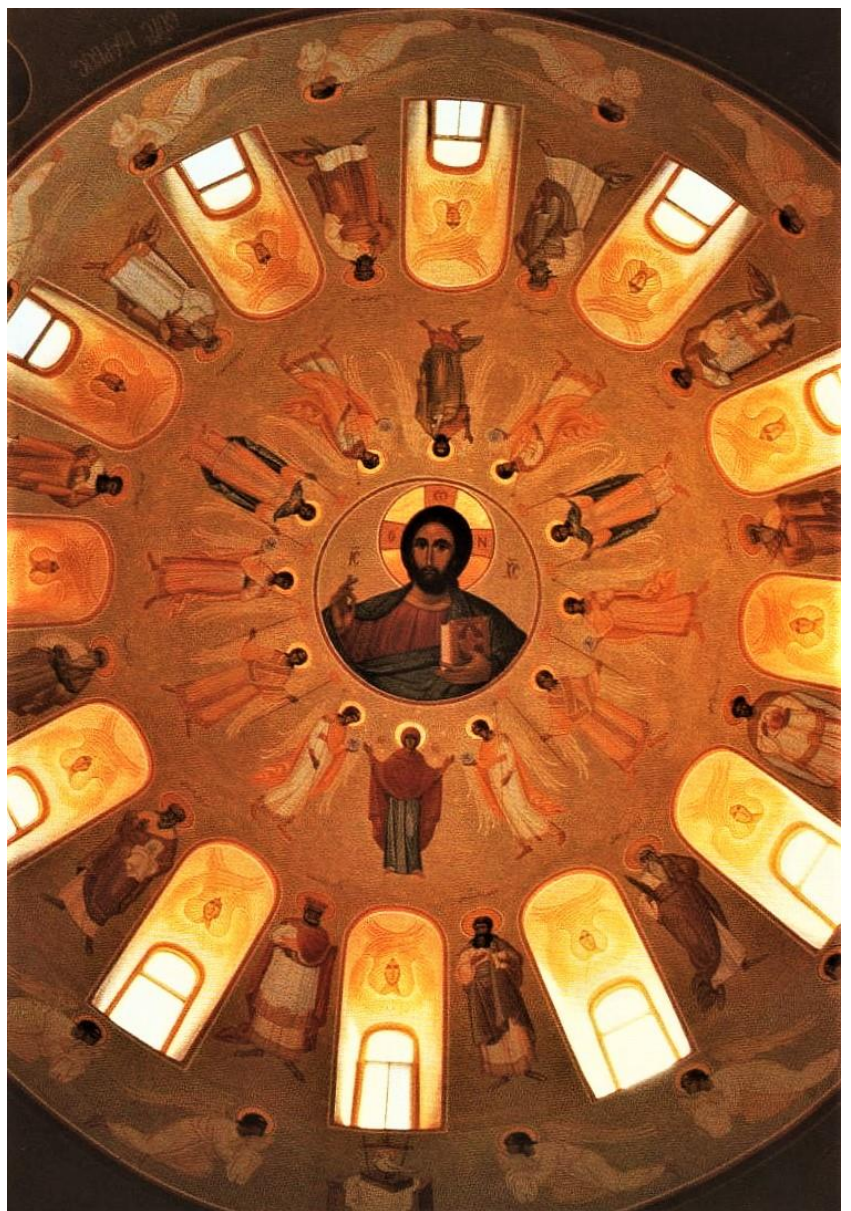
Mit Dir zusammen zu sein,  
zusammen wirken zu können,  
Dir dienen zu dürfen,  
bedeutet eine einzigartige Würde.

Wir dürfen mitwirken  
an deiner Gerechtigkeit,  
an deinem Segen,  
an Deinem Gebet

und damit jetzt schon  
etwas aufleuchten lassen  
von Deinem neuen Himmel  
und Deiner neuen Erde.

Hilf uns,  
dass wir hier nicht versagen,  
sondern uns immer wieder neu  
auf Dich ausrichten lassen.  
Erfülle uns mit Deinem Geist,  
der uns mit Dir verbindet  
und eins macht mit dem Vater.

Du hast uns zu Zeugen  
des Lebens berufen und der Kraft  
und nicht zu Verzagten und Kleingläubigen.



- Deckenfresken aus dem Kloster 'Emanuel' in Bethlehem -

Lass Deine Gemeinde aufwachen, ihr Erbteil antreten  
und in Verbundenheit mit Dir leben!

Darum bitten wir Dich im Namen Jesu  
und beten gemeinsam: Vater unser im Himmel ...

**Lied** „Herz und Herz vereint zusammen“ – **EG 251,1.2.4+7**

1. Herz und Herz vereint zusammen | sucht in Gottes Herzen Ruh.  
Lasset eure Liebesflammen | lodern auf den Heiland zu.  
Er das Haupt, wir seine Glieder, | er das Licht und wir der Schein,  
er der Meister, wir die Brüder, | er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, | und erneuert euren Bund,  
schwöret unserm Überwinder | Lieb und Treu aus Herzensgrund;  
und wenn eurer Liebeskette | Festigkeit und Stärke fehlt,  
o so flehet um die Wette, | bis sie Jesus wieder stählt.

4. Halleluja, welche Höhen, | welche Tiefen reicher Gnad,  
dass wir dem ins Herze sehen, | der uns so geliebet hat;  
dass der Vater aller Geister, | der der Wunder Abgrund ist,  
dass du, unsichtbarer Meister, | uns so fühlbar nahe bist.

7. Lass uns so vereinigt werden, | wie du mit dem Vater bist,  
bis schon hier auf dieser Erden | kein getrenntes Glied mehr ist,  
und allein von deinem Brennen  
nehme unser Licht den Schein;  
also wird die Welt erkennen,  
dass wir deine Jünger sein.

**Segen**

Der Herr segne uns  
und behüte uns.  
Der Herr lass sein Angesicht  
leuchten über uns  
und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht  
auf uns  
und gebe uns Frieden.

Amen.

